



PADERBORN

**SPD**

GEMEINSAM. BESSER.

# Für ein weltoffenes, soziales und lebens- wertes Paderborn

ZUKUNFT AKTIV MITGESTALTEN.  
AM 13.09. WÄHLEN GEHEN!

**Impressum:**

SPD Ortsverein Paderborn

Julia Lakirdakis-Stefanou und Manfred Krugmann, Kilianstr. 2, 33098 Paderborn

Telefon: 05251-121930, info@spd-paderborn.de

**Satz und Layout:**

[www.juliaandfriends.de](http://www.juliaandfriends.de)

**Bilderquellen:**

© Christian Schwier, © Sina Ettmer, © Robert, © Ingo Bartussek, © drubig-photo, © motortion, © Halfpoint, © Rawpixel.com, © Thomas, © karlo54, © TwilightArtPictures, © dusanpetkovic1, © jakobsmeier, © David Fuentes, © Thomas, © Monkey Business, © WavebreakmediaMicro, © Ivan Traimak, © goodluz, © Sina Ettmer | stock.adobe.com

# Inhalt

<b>Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>Unser Paderborn .....</b>	<b>6</b>
<b>Weiterentwicklung Paderborns als soziale und lebenswerte Stadt .....</b>	<b>9</b>
Bezahlbares Wohnen als zentrale Voraussetzung für eine soziale Stadt ..	10
Soziale Stadt durch Familienfreundlichkeit.....	12
„Soziales Klima“ in Wohnquartieren und Quartiersmanagement.....	14
Soziale Prävention und Integration in einer sozialen Stadt .....	16
Weltoffenes Paderborn .....	19
<b>Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende .....</b>	<b>20</b>
Lokale Energiewende .....	21
Mobilität neu gestalten .....	23
Natur und Freiraum .....	30
<b>Bildung, Kultur und Sport.....</b>	<b>33</b>
Bildung als Schlüssel für die Zukunft .....	33
Vielfältige Kulturangebote .....	36
Sportstadt Paderborn.....	39
<b>Wirtschaft und Verwaltung.....</b>	<b>41</b>
Arbeiten in Paderborn .....	42
Finanzen und Verwaltung .....	45

# Einleitung

**Ohne Zweifel – Paderborn wächst. Und mehr noch: Aufgrund der Konversionsflächen hat Paderborn günstige Bedingungen für eine weiterhin positive Entwicklung.**

Mit einem breiten Angebot an qualifizierten und zukunftsfesten Arbeitsplätzen, Kindertagesstätten und Schulen, Ausbildungs- und Studienplätzen, vielfältigen Kultur-, Freizeit- und Erholungsangeboten sowie ausgedehnten Wald- und Grünflächen bietet unsere Stadt ein hohes Maß an Lebensqualität. Der Hauch von Großstadt gemischt mit nachbarschaftlichem Zusammenhalt schafft in Paderborn ein soziales Klima, in dem Menschen sich wohlfühlen können.

Die Corona-Krise hat uns sehr deutlich gezeigt, dass Menschen ein verlässliches Gesundheitssystem und einen sicheren Arbeitsplatz benötigen. Dies setzt auch in Paderborn den Erhalt von öffentlichen Infrastrukturen und sozialen Unterstüt-

zungsangeboten voraus. Die Corona-Krise hat uns aber auch gezeigt, dass Menschen bereit sind, auf vielfältige Weise Hilfe zu leisten, und sich solidarisch zu verhalten. Darauf möchten wir für die Zukunft bauen.

Trotzdem fragen sich die Menschen nun umso mehr, wie der soziale Zusammenhalt in unserer Stadt organisiert wird, wie die eigene Wohnung finanziert, wie Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt und eine zukunftsfähige Stadt gestaltet werden kann.

Wir geben darauf Antworten und möchten uns nicht damit begnügen, die Dinge so zu lassen wie sie sind. Die Politik in Paderborn muss auch erkennen, dass eben nicht alles für alle Menschen op-

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben uns die Gleichberechtigung aller Geschlechter in allen Lebensbereichen zum Ziel gesetzt. In unserem Wahlprogramm sollen daher die weibliche, die männliche und die diversen Sprachformen gleichzeitig verwen-

timal gestaltet ist. Wir müssen uns der Tatsache bewusst sein, dass Wohnen immer teurer und Eigentumserwerb für immer weniger Familien möglich wird. Dass Klimaschutz und Klimaanpassung eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts geworden sind. Dass Bildungschancen nicht gerecht verteilt sind, dass Kinder- und Altersarmut auch in unserer Stadt präsent sind. Dass ein würdiges Leben im Alter nicht immer gesichert und Paderborn noch immer keine wirklich barrierefreie Stadt ist. Dass Arbeitseinkommen oft nicht mehr zum Leben ausreichen und dass Arbeitsplätze durch die Digitalisierung von Arbeitsprozessen verloren gehen können. Dass die Integration von Familien aus anderen Ländern und Kulturkreisen oft nicht hinreichend gelingt.

Vieles davon kann und muss auf der Ebene der Bundes- und Landespolitik geregelt werden. Aber vieles können

und müssen wir selbst vor Ort in die Hand nehmen.

Wir müssen verantwortungsbewusst, sozial, nachhaltig und mutig handeln – dafür steht die Paderborner SPD. Wir möchten aktiv mitgestalten und daran arbeiten, dass unsere Stadt auch in Zukunft und für alle Menschen lebenswert bleibt. Dabei müssen kreative Ideen und Visionen von Bürgerinnen und Bürgern sowie professionell Planenden gleichermaßen einfließen.

Wir möchten deshalb mit einer deutlichen sozialdemokratischen Handschrift die notwendigen Rahmenbedingungen erhalten und erweitern, die es für eine lebendige und nachhaltige Stadt braucht. Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger sich in unserer Stadt zuhause fühlen können und Paderborn sich als weltoffene und soziale Stadt weiterentwickelt.

5

det werden. Sofern dennoch nicht alle Geschlechter gleichzeitig angesprochen wurden, schließt dies für uns selbstverständlich alle Geschlechter mit ein. Sämtliche Personenbezeichnungen in diesem Wahlprogramm gelten für alle Geschlechter.



# Unser Paderborn

**Die demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind nach wie vor gut: Als eine von wenigen Städten in Nordrhein-Westfalen wird Paderborn auch mittelfristig noch Bevölkerungswachstum haben. Unsere Stadt verfügt über eine gute Kaufkraft und die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt.**

6

Ziel einer vorausschauenden Stadtentwicklung muss es aber auch sein, die Anziehungskraft und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt angesichts der sich im Zuge von Digitalisierung und Klimaanpassung stellenden Herausforderungen zu sichern und auszubauen. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist, in Paderborn ein Umfeld mit Entwicklungspotenzialen zu schaffen. Mit den verschiedenen Projekten in der Innenstadt – mit der Kulturwerkstatt, dem Bahnhof,

dem neuen Busbahnhof, den Königsplätzen, der Renovierung und dem Neubau der Stadtverwaltung und der umliegenden Plätze, dem Domplatz sowie den gestalterischen Maßnahmen im Paderquellgebiet – bekommt unsere Stadt ein modernes innerstädtisches Gesicht, das ein hohes Maß an Aufenthalts- und Erlebnisqualität bietet.

Dennoch gilt: Auch in Paderborn haben Hedgefonds, die weniger an der Stadtgestaltung als an einer maximalen Rendite

interessiert sind, zentrale Immobilien in der Innenstadt übernommen. Viele Einzelhandelsgeschäfte müssen kämpfen, da ihnen nicht nur die hohen Mieten, sondern auch der Onlinehandel Probleme bereiten. Auch aus diesem Grund ist uns der Teilneubau der Stadtverwaltung wichtig, um mehr Menschen in die Innenstadt zu ziehen.

In den kommenden Jahren wird die kommunalpolitische Arbeit vielfältige Heraus-

forderungen zu bewältigen haben: die Gestaltung der Konversionsflächen, die Sicherung von Infrastruktur und Arbeitsplätzen im digitalen Zeitalter, die Weiterentwicklung eines gesunden, qualitätsvollen kinder- und familienfreundlichen Lebensraums, neue Konzepte für zukunftsfähige Mobilitätsformen sowie für ein klimaangepasstes Paderborn.

## **Die SPD sieht für die zukünftige politische Gestaltung die folgenden zehn Kernpunkte als essentiell an:**

1. Ausbau der kommunalen Wohnungsgesellschaft als eine zentrale Maßnahme zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums
2. Förderung familiengerechter Kinder- und Pflegebetreuung, Bekämpfung der lokalen Armut, Förderung des Quartiersmanagements sowie Sicherung der Nahversorgung in der Innenstadt und den Stadtteilen
3. Spürbarer Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für den ÖPNV sowie den Fuß- und Radverkehr
4. Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen in der Innenstadt und den Ortsteilen
5. Fortschreibung des Klimaschutzprogramms und die Umsetzung eines städtischen CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramms bis zur Nullemission im Jahre 2035
6. Weiterer Ausbau der regenerativen Energieversorgung mit Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität hin zur klimaneutralen Stadt
7. Wohnortnahe Kinderbetreuungsmöglichkeiten und wohnortnahe Grundschulen in den Quartieren

8. Erhalt und Ausbau eines vielfältig gegliederten, institutionalisierten und informellen Kulturangebotes
9. Schutz der lokalen Arbeitsplätze und Arbeitnehmerrechte in einer digitalisierten Arbeitswelt
10. Eine nachhaltige und umweltfreundliche Modernisierung von Industrie- und Gewerbegebieten sowie visionäre integrative Nachnutzungen für die Konversions- und Brachflächen im Stadtgebiet

Für die SPD ist es ebenso unabdingbar, dass für den Erhalt der kommunalen Infrastruktur und einer handlungsfähigen Kommune eine auskömmliche Finanzierung gewährleistet sein muss.

Die Regelung zentraler Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge und der Grundbedürfnisse von Menschen muss allein öffentlich verantwortet werden und nicht dem Diktat privatwirtschaftlichen Gewinnstrebens unterliegen.

Das bedeutet zum einen, dass sich Wasser- und Energieversorgung in kommunaler Hand befinden und die Kommunen moderne Kitas und Schulen bereitstellen. Das bedeutet aber auch, dass Kommunen eine aktive Rolle in der Wohnungspolitik spielen. Wohnen – insbesondere bezahlbares Wohnen – ist nicht nur eine Frage der Stadtplanung, sondern die zentrale soziale Frage von wachsenden Städten überhaupt. Deshalb fordern wir neben der Ausgestal-



tung der auf maßgebliche Initiative der SPD im Jahre 2019 gegründeten Wohnungsgesellschaft eine weitergehende Mobilisierung von baureifen Grund-

stücken für junge Familien und generationsübergreifendes Wohnen. Unsere Wohnungspolitik folgt dem Prinzip der Gemeinwohlorientierung.

## Weiterentwicklung Paderborns als soziale und lebenswerte Stadt

**Für uns als SPD waren und sind aber jenseits der großen Stadtentwicklungsprojekte auch eine Vielzahl anderer Themen von Bedeutung, mit denen wir das Profil Paderborns als einer sozialen und lebenswerten Stadt weiter schärfen möchten.**

Im Wissen um die Grenzen des Wachstums steht dahinter die feste Überzeugung, dass eine Stadt erst durch die Sicherstellung grundlegender Lebensbedürfnisse, durch attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen, durch den sozialen Zusammenhalt, optimale Bildungs- und Ausbildungschancen sowie vielfältige Kultur- und Freizeiteinrichtungen von einer reinen Ansammlung von Gebäuden zu einem lebendigen, lebens- und liebenswerten Ort wird. Dies sind unabdingbare Voraussetzungen für einen Ort, der den Menschen vielfältige Freiheiten garantiert, in dem

sie gerne leben, in dem sie sich einbringen, gestalten, mitwirken und in dem sie Verantwortung für ihre Lebenswelt und ihre Mitmenschen übernehmen können und wollen.

Paderborn ist gut ausgestattet mit Trägern der freien Wohlfahrtspflege, mit Sport-, Schützen- und anderen Vereinen, mit Chören und Musikgruppen, vielen Initiativen und ehrenamtlich Tätigen. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag für ein gelungenes und solidarisches Miteinander und prägen damit positiv das soziale Klima unserer Stadt. Wir sind jedoch erst dann eine soziale Stadt, wenn

es uns gelingt, auch die Menschen im Blick zu haben und zu behalten, die nicht so schnell, nicht so beweglich, nicht so

gesund, nicht so sprachgewandt, nicht so sorgenfrei, nicht so integriert sind wie die meisten anderen in ihrer Umgebung.

## Bezahlbares Wohnen als zentrale Voraussetzung einer sozialen Stadt

**Unsere Stadt besitzt durch ihre Siedlungsstruktur mit hohen Grünanteilen eine überwiegend aufgelockerte Bebauung mit guter Wohnqualität. Dennoch steht der Wohnungsmarkt vor großen Herausforderungen. Die wachsende Einwohnerzahl und die fehlende Wohnungsbautätigkeit der vergangenen Jahre haben einen erheblichen Wohnungsbedarf verursacht, der nach den aktuellen Wohnungsbedarfsprognosen nicht allein durch Konversionsgrundstücke gedeckt werden kann.**

10 Alle Analysen zum Paderborner Wohnungsmarkt zeigen, dass bezahlbarer Wohnraum in Paderborn knapp ist und nur im oberen Mietpreisbereich von einem ausgewogenen Markt gesprochen werden kann. Bei ihren Prognosen für den Wohnungsmarkt gehen alle Betrachtungen weiterhin von einem hohen Bedarf an familiengerechten und kleinen Mietwohnungen im unteren Preissegment, im barrierefreien und öffentlich geförderten Mietwohnungsangebot aus. Dies kann unserer Meinung nach nicht allein von privaten Investoren gelöst werden.

Aus Sicht der SPD sind die gegenwärtigen eklatanten Probleme auch das Ergebnis einer langjährigen verfehlten Wohnungspolitik in Paderborn. Grund dafür ist auch, dass der Bestand an Wohnungen mit Mietpreisbindung aus dem öffentlich geförderten Wohnungsbau in Paderborn stetig gesunken ist. Erst auf Initiative der SPD im Rat der Stadt Paderborn ist es gelungen, dieser Entwicklung gegenzusteuern und eine kommunale Wohnungsgesellschaft zu gründen, mit der eine breite Offensive für geförderten Wohnungsbau zur Dämpfung der Miet-



preise verbunden wurde.

Aber auch im frei finanzierten Miet- und Eigentumswohnungsbau sind Wohnungen selbst für besserverdienende Bevölkerungsgruppen kaum noch bezahlbar. Immer mehr Familien neigen deshalb dazu, in das Umland abzuwandern. Wenn unsere Stadt ihre Qualität als Wohnstandort erhalten will, muss diese Entwicklung gestoppt werden.

Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist aus Sicht der Paderborner SPD eine zentrale soziale Aufgabe des kommenden Jahrzehnts. Wir brauchen in Paderborn deshalb weiterhin eine grundsätzliche Offensive in der städtischen Wohnungspolitik.

Die SPD will hierzu die städtischen Steuerungsmöglichkeiten nutzen. Die Voraussetzungen dazu sind gegeben. Neben dem Gelände der ehemaligen Alanbrooke-Kaserne stehen die Flächen der weiteren Kasernengelände sowie die städtischen Grundstücke an der Florian- und der Pontanusstraße zur Verfügung.

11

Mit der Gründung der kommunalen Wohnungsgesellschaft können zudem die finanziellen Effekte aus dem Erwerb von Flächen im Besitz des Bundes sowie aus den Wohnbauförderprogrammen des Bundes für gemeinwohlorientierte Bauvorhaben genutzt werden. Dies ermöglicht gefördertes Wohnen und trägt zur Sicherung von günstigen Wohnraumbeständen bei.



12 Neben den Mieten sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten auch die Grundstückspreise stark angestiegen. Heute machen die Grundstückspreise bereits bis zu ein Drittel der Gesamtbaukosten aus. Auch hier kann aus Sicht der SPD die Kommune steuernd eingreifen. Da Grund und Boden nicht beliebig vermehrbar ist, darf er nicht dem Markt überlassen werden. Die SPD regt deshalb an, städtische Grundstücke für den Wohnungsbau wie auch für die gewerbliche Nutzung in der Regel im Erbbaurecht zu vergeben.

## Die SPD schlägt überdies folgende Maßnahmen vor:

- Den Ausbau der kommunalen Woh-

nungsgesellschaft und Unterstützung genossenschaftlich organisierter Wohnprojekte

- Den Ausbau altengerechten und betreuten Wohnens
- Die Einrichtung einer Wohnungstauschbörse, die sich flexibel an sich verändernde Bedarfe und Wohnungsansprüche anpasst
- Barrierefreie bezahlbare Wohnungen, zum Beispiel in öffentlich geförderten Mehrgenerationenhäusern, quartiersbezogen anzubieten
- Die Einführung einer kommunalen Quote, durch die (über das Stadtgebiet gleichmäßig verteilt) neue Wohnungen barrierefrei zu errichten sind

- Einen Planungswertausgleich für die Umwandlung von bislang anderweitig genutzten Flächen zu Bauland im Rahmen neu geschaffener Bauplanverfahren zu realisieren
- Eine Bodenwertsteuer (Grundsteuer C) für ungenutzte Grundstücke im Bereich bestehender Bebauungspläne zu prüfen
- Die Durchsetzung von Bebauungsgebieten, wodurch Wohnraum innerhalb einer bestimmten Frist entsprechend den Festsetzungen des Bebauungsplans geschaffen oder im Gegenzug das Grundstück zum Verkehrswert an die Stadt veräußert wird
- Die Bodenvorratspolitik der Stadt wieder zu verstärken und neben dem Erwerb von Eigenheimgrundstücken in den Ortsteilen auch Mietwohnungsbaugrundstücke zu bevorraten
- Attraktivität des Hochschulstandortes Paderborn durch Wohnheimplätze in der Innenstadt, z. B. auf den Konversionsflächen der ehemaligen Kasernen, nachhaltig zu stärken

## Soziale Stadt durch Familienfreundlichkeit

**In den letzten Jahrzehnten haben sich verschiedene alternative Lebensformen herausgebildet. Diesen Veränderungen hat auch die Familienpolitik Rechnung zu tragen. Besonders Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende müssen die Chance haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihren Kindern die Möglichkeit zu chancengerechter Bildung zu eröffnen.** 13

Neben der Bereitstellung von Erziehungshilfen und der Stärkung der Arbeit des FamilienServiceCenters ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarung von Kindererziehung und Arbeit aus Sicht der SPD die wichtigste Aufgabe städtischer Politik.

### Dazu gehören:

- der weitere bedarfsgerechte Ausbau von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren,
- neue Initiativen beim Aufbau betrieblich

unterstützter Betreuungsmöglichkeiten für Kinder,

- die Einrichtung einer Kinderbetreuung an Wochenenden für Eltern in Pflege- und anderen Dienstleistungsberufen,
- ein flächendeckendes und qualitätsvolles

Angebot von Offenen Ganztagsgrundschulen und deren (gebundene) Weiterführung in der Sekundarstufe sowie

- der Ausbau des Tagesmutterangebots insbesondere für Eltern mit wechselnden Arbeitszeiten.

## „Soziales Klima“ in Wohnquartieren und Quartiersmanagement

**Mit der Entwicklung neuer Wohnquartiere und dem Wandel innerhalb von Wohnquartieren verändern sich nicht nur die Nachbarschaften und das Zusammenleben der Menschen. Zu einer sozialen und lebenswerten Stadt gehört eben auch ein lebendiges Miteinander. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten war und ist es deshalb ein wichtiges Ziel, dass die Quartiersarbeit auch in Zukunft weiter gefördert und ausgebaut wird.**

14

Ähnlich dem City-Management muss die Aktivierung der Bevölkerung, die Einbeziehung von Ehrenamtlichen im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements, die Vernetzung von Nachbarschaften sowie die Arbeit von professionellen Organisatoren oder Helfern als eine wichtige kommunale Steuerungsaufgabe verstanden werden. So können schon in der Phase der Entstehung und Entwicklung neuer Quartiere Engagement, Koopera-

tion und Zusammenhalt unterstützt werden, damit sich diese Wohnviertel optimal zu lebenswerten Orten entwickeln.

Dies muss auch für bereits bestehende Quartiere gelten, um die Versäumnisse bei der infrastrukturellen Planung und Ausstattung mit Treffmöglichkeiten, Vereinsräumen und Dienstleistungsangeboten aller Art durch eine nachsorgende Verbesserung auszugleichen.

Gleichzeitig ist es die Aufgabe eines Quartierskonzeptes, bestehende Versorgungslücken zu benennen. Dies gilt insbesondere auch für Pflegekonzepte, die den steigenden und auch veränderten Bedarf an ambulanter Versorgung aufzufangen. Zum einen steigt die Zahl der Single-Haushalte und damit auch die Zahl der Pflegebedürftigen, die allein in ihren Wohnungen leben. Zum anderen benötigen auch familiäre Pflegeverhältnisse weitere Versorgungsangebote, um für die Pflegepersonen die Vereinbarkeit von Beruf und familiärer Pflege herzustellen.

Zur Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit und um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit sicherzustellen, werden viel-

fältige Hilfeangebote benötigt. Auch wenn viele dieser Angebote von unterschiedlichen Anbietern bereits zur Verfügung stehen, verfügen alte Menschen dennoch häufig nicht über genügend Informationen oder die Möglichkeit, die notwendigen Leistungen zu organisieren.

Hierzu gehören ferner auch die gesellschaftliche Toleranz und ein wertschätzendes gesellschaftliches Umfeld gegenüber Menschen mit eingeschränkter Gesundheit, die Ausstattung mit bedarfsgerechten Wohnungen, aber auch z. B. die Barrierefreiheit in anderen Einrichtungen der Kommune. Im Mittelpunkt der Quartiersentwicklung steht die wohnortnahe Beratung und Begleitung. Hier können die notwendigen



Pflege- und Hilfeleistungen für die Betroffenen in Form eines Gesamtpaketes organisiert und gemanagt werden.

## Soziale Prävention und Integration in einer sozialen Stadt

**Ein weiterer Ansatz für die Quartiersarbeit muss darin bestehen, zur Armutsbekämpfung in den betroffenen Sozialräumen niederschwellige Angebote und Projekte zu initiieren und aufzubauen. So können auch solchen Familien Hilfestellungen zuteilwerden, die häufig von sich aus den Weg zu Ämtern und Behörden scheuen.**

Infolge ihrer geschichtlichen Tradition und ihrer historischen Verpflichtung, Maßnahmen gegen Benachteiligungen zu entwickeln, gilt der aufmerksame Blick von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten denen, die solidarische Hilfe brauchen: den Kindern in Armut, den von Krankheit Betroffenen, den Alten, den gesellschaftlich Isolierten.

Im Wissen darum, dass es einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Einkommen und Bildung gibt, erweist sich Bildung als der Schlüssel für weitere Lebenschancen. Menschen mit geringer Bildung haben oft langfristig geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, was gleichzeitig wieder zu ge-

ringerem Einkommen führt.

Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit erfordert weitreichende politische Maßnahmen. Transferleistungen allein können die sozialen Unterschiede nicht ausgleichen.

### Die SPD sieht Handlungsbedarf in diesen Bereichen:

- Die für reiche Industrienationen unerträgliche Kinderarmut bedarf auch auf kommunaler Ebene nachgehender professioneller Hilfe: Kinderarmut darf nicht verborgen bleiben und zu Defiziten in frühkindlicher und schulischer Bildung führen.



- Wenn der Bewegungsradius infolge Alter oder Krankheit eingeschränkt ist, müssen geeignete Wohnformen, wie z. B. öffentlich geförderte Mehrgenerationenhäuser, möglichst im gewohnten Umfeld offenstehen, die bezahlbare Alternativen bieten.
- Gesellschaftliche Isolation infolge von Altersarmut muss im Rahmen von Quartiersarbeit konsequent aufgespürt und vermieden werden.

Gerechte Geschlechterpolitik ist nach wie vor eine noch zu leistende Aufgabe. Die SPD unterstützt daher die Arbeit der städtischen Gleichstellungsstelle in ihrem Bemühen um die entschiedene Durchsetzung der Gerechtigkeit unter den Geschlechtern. Dabei geht es nicht nur um den Schutz vor Gewalt, sondern insbesondere auch um

die Sicherung der Möglichkeit persönlicher Entfaltung und die gleichberechtigte Repräsentanz auf allen Verantwortungsebenen im beruflichen Leben.

## Die SPD setzt sich ein:

- für die Verbesserung der Chancen für Familien, indem sie mit einer einwandfreien Versorgung der Kinder, z. B. ab U 3, die entscheidende Rahmenbedingung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert,
- für die Förderung von Frauen auf allen Verantwortungsebenen in der Verwaltung der Stadt sowie den Betrieben in der Stadt.



18 Menschen aus mehr als 100 Nationen mit unterschiedlichen Kulturen bereichern unsere Stadt. Sie sind willkommene Arbeitskräfte, aber vor allem Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in Paderborn ihr Zuhause gefunden haben und sich hier wohlfühlen. Ihre Einbindung in das Stadtleben ist in der Vergangenheit vergleichsweise gut gelungen dank der guten Zusammenarbeit von Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Vereinen mit den organisierten Gruppen und Vereinen unterschiedlicher nationaler Herkunft. Eine wichtige Rolle bei dieser Zusammenarbeit spielt neben dem privaten Umfeld der Integrationsrat, in dem gewählte Vertreter von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte deren Interessen und Anregungen im politischen Raum vertreten.

## Die SPD möchte:

- die Arbeit des Integrationsrates durch seine Vertretung in allen Ausschüssen der Stadt stärken und erweitern,
- die Möglichkeiten der Partizipation für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund am politischen Geschehen in ihrer Wahlheimat Paderborn durch die Ausweitung des kommunalen Wahlrechts stärken,
- durch gezielte Maßnahmen allen Kindern den KiTa-Besuch zu frühzeitigem Erwerb der deutschen Sprache ermöglichen,
- die Schulen zu Angeboten zu Mehrsprachigkeit ermutigen, in denen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten,

Herkunftssprachkenntnisse in ihrer schulischen Ausbildung zu nutzen und zu perfektionieren,

- durch ein professionelles Quartiersmanagement die Jugendarbeit und das Zusammenleben fördern.

## Weltoffenes Paderborn

**In Zeiten, in denen die extreme Rechte in neuer Aufmachung versucht, ihren Weg in Parlamente, Stadträte und in die Gesellschaft zu finden, stehen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten fest an der Seite derjenigen, die sich wie wir für eine weltoffene und liberale Stadtgesellschaft einsetzen.**

Unser Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Homophobie ist uns dabei allein aus unserer Historie heraus Verpflichtung! Schließlich gibt es auch in Paderborn weiterhin verschiedene rechtsradikale Gruppierungen, die im öffentlichen Stadtbild zunehmend sichtbar werden.

Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger für diese Problematik sensibili-

siert sind und wissen, dass es in Paderborn rechtsextremistische Umtriebe gibt. Wir als SPD Paderborn wollen daher, dass Aufklärung und Prävention nicht allein in den Schulen geschieht. Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist schließlich ein generationsübergreifendes, stadtweites Thema. Daher setzen wir uns für die deutliche Erhöhung der kommunalen Förderung von Projekten gegen Rechtsextremismus und Rassismus ein.

19

### Die SPD Paderborn steht für:

- bezahlbaren Wohnraum
- familienfreundliche Kinderbetreuung
- häusliche Pflege
- starke Quartiersarbeit
- Armutsbekämpfung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Weltoffenheit
- Liberalität
- klare Kante gegen Rassismus



# Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende

**Umwelt- und Klimaschutz haben in der SPD eine lange Tradition, der wir Paderborner Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns verpflichtet sehen. Deshalb gilt es auch für die Paderborner Sozialdemokratie, Antworten zu finden für die Bewältigung der elementaren Herausforderung des 21. Jahrhunderts: den vom Menschen zu verantwortenden Klimawandel.**

Klimabewusstes Handeln und Klimaschutz sind für uns als SPD gleichermaßen auch ein umfassendes soziales Thema und somit mehr als bloßer Umweltschutz. Was im Gesamtblick sicherlich zuvorderst globale Lösungen einfordert, beginnt bereits auf lokaler Ebene und letztlich mit dem Handeln jeder und jedes Einzelnen.

Die Folgen des Klimawandels wirken auch in Paderborn in zahlreiche Lebens- und Arbeitsbereiche hinein. Unsere bisherige Lebens- und Arbeitsweise muss und wird sich ändern. Dabei ist uns bewusst, dass Klimaschutz und Klimaanpassung nur gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern Paderborns erfolgreich gelingen kann. Bei all den hierfür notwendigen

Maßnahmen werden wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten Sorge dafür tragen, dass im Sinne der Gerechtigkeit sozial schwächere Gruppen entlastet und zugleich geschützt werden. Insbesondere sozial schwache Gruppen, aber auch Kinder, ältere und kranke Menschen leiden oftmals mehr als andere Bevölkerungsgruppen unter den Folgen des Klimawandels.

Wir wollen mit einer klaren sozialdemo-

kratischen Handschrift insbesondere die Energiewende, die Mobilität sowie Natur und Freiraum für Paderborn gerecht gestalten. Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung müssen für uns auf lokaler Ebene integrativ und ganzheitlich gelöst werden. Als zentrale Maßnahmen erachten wir dabei die Umsetzung eines städtischen CO<sup>2</sup>-Minde-  
rungsprogramms bis zur Nullemission im Jahre 2035 sowie die Fortschreibung des lokalen Klimaschutzprogramms.

## Lokale Energiewende

**Mit der Neugründung der Stadtwerke Paderborn im Jahre 2016 ist ein wesentlicher Schritt vollzogen worden, Rahmenbedingungen für die Daseinsvorsorge bei der Energieversorgung und für die Anforderungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung auf lokaler Ebene zu schaffen. Damit verbunden war das Ziel einer Verbesserung der lokalen Wertschöpfung und eine stärkere Einbindung der örtlichen Marktpartner, die mittelfristige Verbesserung der Einnahmesituation der Stadt Paderborn, die Nutzung des kommunalwirtschaftlichen (steuerlichen) Querverbundes zur Finanzierung wichtiger örtlicher Aufgaben, die Schaffung sicherer Arbeitsplätze vor Ort, eine stärkere Ausrichtung auf das Gemeinwohl und eine Wahrnehmung sozialer Verantwortung bei der Energieversorgung.**

Um als lokales Tochterunternehmen der Stadt Paderborn als Vorbild für die Pa-

derbornerinnen und Paderborner wahrgenommen zu werden, sollen die ver-

schiedenen Energiedienstleistungen der Stadtwerke Paderborn auf ihre tatsächliche Klimafreundlichkeit hin überprüft werden. Diese Analyse umfasst u. a. den Herstellungsprozess, die internen und externen Synergieeffekte, die Kosten sowie die kurzfristigen und langfristigen Folgen für die globale Umwelt. Energiedienstleistungen, die im Ergebnis dieser Analyse nicht klimafreundlich sind, sollen mittelfristig durch möglichst klimaneutrale ersetzt werden.

Die Paderborner Hochfläche gehört zu den windreichsten Standorten im Binnenland der Bundesrepublik Deutschland. Die SPD Paderborn bekennt sich weiterhin zu diesem Standortvorteil für die Nutzung der Windenergie, weiß aber auch um die zunehmenden Akzeptanzprobleme der Windenergie innerhalb der Bevölkerung. Die SPD in Paderborn setzt sich daher neben einer konsequenten und transparenten Bürgerbeteiligung im Planverfahren für den Ausbau von genossenschaftlichen Betreibermodellen ein.

Wir als SPD setzen uns auch für den lokalen Ausbau von weiteren erneuerbaren Energieträgern ein. Neben der

Windenergie sind dies z. B. Solar- und Photovoltaik sowie Bioenergie. Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, in Paderborn bis 2030 den Anteil aller erneuerbaren Energien weiter zu erhöhen und zugleich das Image unserer Stadt zu verbessern. Der SPD in Paderborn sind in diesem Zusammenhang auch die Umweltauswirkungen der erneuerbaren Energien bekannt. Wir machen uns dafür stark, dass im gesamten Produktzyklus eines solchen Energieträgers die Umweltbelastungen so gering wie möglich gehalten werden.

Damit allerdings in Paderborn die Vorteile und Potenziale der erneuerbaren Energien vollständig zur Geltung kommen, sind im Stadtgebiet innovative, dezentrale Energie- und auch Speichertechnologien auszubauen und miteinander zu verknüpfen. Das Wissen der Stadtwerke Paderborn sowie der Hochschulen in der Region sind für den anvisierten Umbau des lokalen Energieversorgungssystems zu Rate zu ziehen.

Strom und Wärme, die nicht verbraucht werden, stellen ferner einen bedeutenden lokalen Beitrag zum Klimaschutz dar. Wir wollen daher auf lokaler Ebene:



- die Modernisierung von Bestandsgebäuden sowie die Nutzung von Abwärme im gewerblich-industriellen Bereich fördern und in Neubaugebieten Anreize dafür schaffen, dass Nullenergie- bzw. Plusenergiehäuser errichtet werden können,
- das integrierte Klimaschutzkonzept für Paderborn weiterentwickeln, damit auf lokaler Ebene alle Möglichkeiten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung betrachtet und konkrete Maßnahmen hieraus für Paderborn und seine Bewohnerinnen und Bewohner benannt werden,
- die Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Alten- und Pflegeheime, Schulen und Kindergärten sowie vergleichbare Einrichtungen,
- die Bevölkerung für den Schutz von Natur und Landschaft sowie für den lokalen Klimaschutz weiter sensibilisieren.

# Mobilität neu gestalten

**Aus Sicht der SPD ist das multimodale Mobilitätskonzept aus verkehrspolitischen, aus Klimaschutzpolitischen, aber auch sozialpolitischen Gründen eine der zentralen Zukunftsaufgaben der Stadt. Eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik setzt eine neue Verteilung des öffentlichen Verkehrsraumes voraus.**

Die Straßen in unserer Stadt müssen altersgerecht für alle Menschen angelegt sein. Insbesondere in der Innenstadt muss der Anteil des Pkw- und Lkw-Verkehrs verringert werden. Das Buslinien-Angebot, aber auch die Infrastruktur für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer sind in diesem Zusammenhang umfassend auszubauen. Mit der Einrichtung von Fahrradabstellplätzen anstelle von Autostell-

plätzen im Riemekeviertel haben wir einen Einstieg in die Schaffung gleichberechtigter Rahmenbedingungen für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erreicht.

Dies kann jedoch nur der Startpunkt für die Errichtung von weiteren Fahrradabstellplätzen im Stadtgebiet sein. Insgesamt soll Paderborn vor dem Hintergrund der wahrzunehmenden Renaissance des Fahrrads zu einer fahrradfreundlichen

24



Stadt umgebaut werden. Hierzu ist eine moderne und digitalisierte Fahrradinfrastruktur inkl. der Vorhaltung von Ladestationen für E-Bikes im Stadtgebiet und ein hochwertiges Radwegenetz für den Alltags- und Arbeitsverkehr aufzubauen. Aber auch in den Fußgängerinnen und Fußgängern sehen wir als SPD wichtige Verkehrsteilnehmer. Daher setzen wir uns für sichere Fußwegeverbindungen in der Innenstadt und den Stadtteilzentren sowie zwischen der City und den Ortsteilen ein. Die Erstellung des Mobilitätskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung des Fuß- und Radverkehrs ist daher für uns ein bedeutender Baustein einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Bis zum Jahre 2030 wollen wir die vorhandenen örtlichen Potenziale nutzen und bündeln und den Anteil der eingesetzten Verkehrsmittel in Paderborn umweltgerechter gestalten. Mindestens 50 % dieses sog. modal splits sollen in Paderborn dann von den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (Bus und Bahn, Fahrrad und Fußgänger) getragen werden. Um zudem Anreize für einen umweltfreundlicheren motorisierten Individualverkehr zu schaffen, sollten zudem

ausreichend Ladestationen für E-Autos im Stadtgebiet bereitgehalten werden.

## **Aktuelle Situation**

Der Verkehr in Paderborn ist geprägt durch ein schlecht organisiertes Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsmittel bzw. -träger. Dem Auto wird noch immer ein nahezu uneingeschränkter Vorrang auf immer volleren Straßen eingeräumt. Die Grenzen der Belastbarkeit der Bürgerinnen und Bürger sind vielfach überschritten. Fehlende Vernetzung der Verkehrsmittel und dadurch gegenseitig behindernde Verkehrsströme belasten dabei alle. Durch bauliche und finanzielle Anreize lassen sich auch in Paderborn die Verkehrsmittel Bus und Bahn sowie Auto, E-Bike und Fahrrad zukünftig flexibler miteinander verknüpfen. Beispiele für eine bessere Verknüpfung zwischen den genannten Verkehrsmitteln stellen der weitere Ausbau von Park-and-Ride-Parkplätzen sowie die Prüfung eines stadt eigenen Carsharing-Angebotes dar. Für Park-and-Ride-Konzepte muss hierbei gelten, dass der Parkschein zur kostenlosen Busnutzung des PaderSprinters oder anderer öffentlicher Verkehrsmittel berechtigt.

Gleichwohl müssen die Belange älterer und



behinderter Menschen sowie von Kindern im Straßenverkehr stärker in den Fokus gerückt werden. Barrierefreiheit in allen Verkehrsmitteln und im öffentlichen Raum, d. h. auf Plätzen, Straßen und Wegen muss gewährleistet sein.

26 Generell gilt nach unserer Ansicht, dass Verkehrsplanung und -organisation regelmäßig ein hohes Maß an Transparenz und Nachvollziehbarkeit für die Menschen in unserer Stadt verlangt.

## Die Vorschläge der SPD zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV):

- Ein kostenloser öffentlicher Nahverkehr wie auch eine Verbesserung der Taktung im ÖPNV sind für die SPD eine visionäre Perspektive, die sie weiterverfolgen möchte.
- Taktung und Betriebszeiten des PaderSprinters sind, soweit es geht, mit den Abfahrzeiten der Züge am Pader-

Die SPD wird sich im Rahmen der Umsetzung der oben genannten Vorschläge für die Einführung von großflächigen, zeitlich begrenzten Verkehrsversuchen mit einer Dauer von 4 - 6 Monaten einsetzen, um weitere Erfahrungen zu sammeln sowie die Akzeptanz zu steigern. Als möglicher Verkehrsversuch ist etwa die Einrichtung von Fahrradspuren unter Aufgabe von PKW-Fahrstreifen auf der Detmolder Straße sowie der Neuhäuser Straße denkbar.

borner Hauptbahnhof sowie an den übrigen Bahnhöfen im Stadtgebiet zu harmonisieren. Durch die damit verbundene Verkürzung der Gesamtfahrzeit für den Fahrgast wird ein weiterer Beitrag zur Attraktivitätssteigerung geleistet.

- Damit die Nutzung des ÖPNV für breite Gesellschaftsgruppen Anreize bietet, soll das lokale Ticketangebot um die Vorteile des Smartphones erweitert werden. Konkret soll z. B. automatisch erkannt werden, wenn ein Fahrgast ein Verkehrsmittel betritt oder verlässt. Nach Beendigung der Fahrt erfolgt eine automatische und kilometergenaue Berechnung des Fahrpreises.
- Für Besitzer von Monatskarten soll ferner die Möglichkeit gegeben sein, in Abhängigkeit von ihrer tatsächlichen Nutzung des ÖPNV pro Monat das in der Rückschau günstigste Monats-ticket zu buchen.
- Das Sozialticket ist im Sinne der sozialen Teilhabe räumlich auszuweiten und mit den Erweiterungsmöglichkeiten des Westfalentarifs zu kombi-

nieren. Ebenso ist zu prüfen, ob auch Beschäftigte im Niedriglohnsektor ein Sozialticket erhalten können.

- Die Digitalisierung soll auch dazu genutzt werden, durch innovative Bestellmöglichkeiten (z. B. „Bus-on-Demand“ oder „Fahrplanloser Bus“) einen attraktiven ÖPNV insbesondere außerhalb der Hauptbetriebszeit sowie im gesamten Paderborner Stadtgebiet zu ermöglichen.
- Die Vorrangschaltung für den Busverkehr soll beibehalten werden. Ein Angebot zum Umstieg auf den Bus muss verbunden sein mit einem Zeitvorteil bei Benutzung dieses Verkehrsmittels. Neben der Busvorrangschaltung sind im gesamten Stadtgebiet bauliche Beschleunigungspotenziale für den Bus zu identifizieren und entsprechend zu realisieren.
- Die Busflotte des PaderSprinters ist weiterhin nach klimafreundlichen Gesichtspunkten zu modernisieren.

Die SPD wird sich im Rahmen der Umsetzung der oben genannten Vorschläge für die Einführung von großflächigen, zeitlich begrenzten Verkehrsversuchen

mit einer Dauer von 4 - 6 Monaten einsetzen, um weitere Erfahrungen zu sammeln sowie die Akzeptanz zu steigern. Als möglicher Verkehrsversuch ist etwa

die Einrichtung von Fahrradspuren unter Aufgabe von PKW-Fahrbahnen auf der Detmolder Straße sowie der Neuhäuser Straße denkbar.

## **Die Vorschläge der SPD zur Situation der Fußgänger:**

- Neben dem Schutz für Kinder auf der Straße, u. a. durch Schulwegsicherung, muss der Befindlichkeit älterer Menschen im heutigen Straßenverkehr mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Z. B. werden ältere Mitbürger bei der Straßenüberquerung durch das Tempo des heutigen Verkehrs sowie die kurze Taktung der Grünphase an Fußgängerampeln gefährdet.

der Gleichberechtigung der Fußgängerinnen und Fußgänger die Grünanforderung bei Ampeln an den jeweiligen Standorten zu Lasten des motorisierten Verkehrs aufgehoben werden kann. Zu nennen sind hier beispielsweise die Überquerung der Bahnhofstraße im Umfeld des Hauptbahnhofes sowie die Kreuzung am Westerntor.

28 • Es soll geprüft werden, ob im Sinne

## **Die Vorschläge der SPD zur Situation von Radfahrern:**

- Die zügige Entwicklung des Innenstadtverkehrskonzeptes soll fortgesetzt und die Erhöhung der Verkehrssicherheit durch eine verständliche Verkehrsführung erreicht werden.
- Daran orientiert sich ein zu erarbeitendes Radverkehrskonzept, dessen Umsetzung Paderborn zu einer fahrrad-

freundlichen Stadt machen wird.

- Die Attraktivität des Radverkehrs soll durch schnelle, nach Möglichkeit von anderen Verkehrsarten unabhängige Verbindungen innerhalb der Innenstadt und zu den Ortsteilen gesteigert werden.

- Auch sind weitere Fahrradstraßen im Stadtgebiet zu schaffen.
  - Der problemlose Umstieg vom Auto aufs Rad ist durch die Schaffung geeigneter Randbedingungen zu fördern.
- Dazu gehören:**
- mehr Fahrradstellplätze (nach Möglichkeit wettergeschützt und mit Aufladestationen für E-Bikes) in der Innenstadt,
  - abschließbare Fahrradboxen sowohl in der Innenstadt als auch am Ortsrand,
  - Mieträder, die insbesondere für Inhaber von Zeittickets des Pader-Sprinters für kurze Zeit kostenlos geliehen werden können,
  - Fahrradhänger am Linienbus zu den „Bergdörfern“ sowie
  - Erhaltung und Ausbau der Radstation am Bahnhof zu einer modernen Mobilitätsstation.



## Weitere Ideen mit mittelfristigem Umsetzungspotenzial:

- Die öffentlichen Einrichtungen in Paderborn sollen als Vorbilder fungieren und Home-Office moderat weiter fördern. Schließlich ist die klimafreundlichste Mobilität die, die gar nicht stattfindet.
- In den 1960er Jahren befürchteten die Einzelhändler in der Innenstadt Umsatzeinbußen, wenn das Auto aus den Haupteinkaufstraßen verschwindet. Das Gegenteil war der Fall. Die Stadt Paderborn soll sich an skandinavischen Städten ein Beispiel nehmen und perspektivisch den nächsten Schritt wagen, in dem sie die Chance und die Möglichkeiten einer autofreien Innenstadt erkennt und nutzt.
- Ferner setzen wir uns für eine verbesserte Anbindung Paderborns an das Bahnfernverkehrsnetz und für schnellere Bahnverbindungen nach Bielefeld und Hannover ein. Dies sind unabdingbare Voraussetzungen für eine gelingende Verkehrswende wie auch für die Attraktivität und Erreichbarkeit des Standorts Paderborn.
- Prüfung der Wirtschaftlichkeit eines Straßenbahnnetzes im Zuge der Reaktivierung regionaler Schienenstrecken für den Personenverkehr.

30

## Natur und Freiraum

**Unsere Stadt besitzt durch ihre Siedlungsstruktur mit hohen Grünanteilen eine überwiegend aufgelockerte Bebauung mit guter Wohnqualität. Diese gilt es nachhaltig zu erhalten, weiterzuentwickeln und auszubauen. Dabei kommt dem Schutz von Natur und Landschaft eine besondere Bedeutung zu. Aktuell sind in Paderborn rund 30 % des Stadtgebietes als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, davon 4 % der Fläche als Naturschutzgebiet. Zudem liegen Schutzgebiete von europäischer Bedeutung in Paderborn, z. B. das Flora-Fauna-Habitat- und Vogelschutzgebiet auf dem Truppenübungsplatz Senne.**



Im Bereich der Natur- und Landschaftspflege und des Biotop- und Artenschutzes besteht in Paderborn ein guter Standard. Eine intakte Natur und Landschaft erhöhen die Qualität der Nah- und Freizeitnutzung für die Bevölkerung. Zugleich kann durch den Schutz des Freiraums ein bedeutender Beitrag für das Stadtklima geleistet werden. Gerade in einer weiterhin wachsenden Stadt wie Paderborn besteht jedoch die Gefahr, dass der Freiflächenverbrauch ungebremst weitergeht.

Um allerdings eine der wichtigsten natürlichen Qualitäten der Stadt, nämlich die intakte, ökologisch wertvolle Landschaft einschließlich ihrer Funktion als Frischluftschneisen nicht zu gefährden, fordern wir als SPD, dass die Inanspruch-

nahme von Freiraum durch ein flächensparendes, nachhaltiges Bodenmanagement reduziert wird. Ferner wollen wir als SPD, dass

- neue Wohn- und Gewerbestandorte nach Möglichkeit in städtebaulich integrierter Lage realisiert werden. Insbesondere Brachflächen sollen für Wohnen und Gewerbe revitalisiert werden,
- sich eine Abkehr von der „steinernen Stadt“ vollzieht: zentrale Plätze und Orte, aber auch größere Verkehrsflächen sind mit (zusätzlichen) Bäumen, Sträuchern und Hecken zu begrünen und Grünzonen zu erhalten. Hierdurch kann ferner ein positiver Beitrag zum Klimaschutz und zur Sicherung des Mikroklimas sowie zur Aufenthaltsqualität geleistet werden,

- die Nachnutzung der Kasernen und Truppenübungsplätze (nach Abzug der britischen Streitkräfte) neben der Konversion für Wohn- und Gewerbenutzungen zusätzlich einmalige Chancen für den Schutz von Natur und Landschaft bieten,
- der Erhalt des Baumbestandes durch ein Baumschutzkonzept weiterentwickelt wird.
- der Baumbestand im Stadtgebiet wieder diversifiziert aufgeforstet und nachhaltige Landwirtschaft gefördert wird,
- innerhalb unserer Stadt Urban Gardening und Urban Farming keine Utopien mehr darstellen,
- Schrebergärten erhalten und im Bedarfsfall neue Gärten entstehen,
- die Begrünung von Dächern und Fassaden (auch in Kombination mit Photovoltaikanlagen) an öffentlichen und privaten Gebäuden mit dem Aufbau einer lokalen Gründachstrategie für Privatleute wie für Unternehmen realisiert wird,
- in neuen Bebauungsplänen planerische Regelungen festgelegt werden, die das Mikroklima durch Frischluftzufuhr, durch verminderten Ausstoß von Luftschadstoffen und Treibhausgasen positiv beeinflussen. Bestehende Bebauungspläne sollen nach Möglichkeit auch entsprechend geändert werden,
- innovative Entwässerungskonzepte insbesondere in neuen Wohn- und Gewerbegebieten Anwendung finden.

## Die SPD Paderborn steht für:

- Klimaschutz für alle
- Stärkung der erneuerbaren Energien
- einen sozialen und digitalen Nahverkehr
- Förderung von Fuß- und Radverkehr
- Freiraumschutz
- Abkehr von der „steinernen Stadt“



## Bildung, Kultur und Sport

Ein breites Angebot im Bildungsbereich, in Kultur und Sport charakterisieren eine lebenswerte Stadt. Dieses Angebot ist nicht nur ein „weicher“ Standortfaktor, der die Attraktivität einer Kommune nachdrücklich prägt. Es bietet den Menschen der Stadt auch Möglichkeiten zur Qualifizierung, zur persönlichen Entfaltung, zur sinnvollen und bereichernden Gestaltung von Freizeit an.

33

## Bildung als Schlüssel für die Zukunft

Mehr denn je ist allen bewusst, dass ein gelingendes Leben des Einzelnen wesentlich abhängig ist von den Bildungschancen, die wir für unsere Kinder sichern, zu deren individuellem, aber auch zum gesamtgesellschaftlichen Wohl.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind Investitionen in Bildung eine zentrale Voraussetzung, um Ausgrenzungen zu vermeiden und Menschen die Teilhabe an den Arbeits- und Lebenspro-

zessen zu garantieren. Deshalb muss es unser dringliches Anliegen sein, so früh wie möglich gegenzusteuern, um herkunftsbedingte Ungerechtigkeiten auszugleichen.



Zu einer sozialen und lebenswerten Stadt gehören daher insbesondere auch ausreichend Kita-Plätze und das Bestreben, frühkindliche Bildung flächendeckend und kostenfrei zu garantieren. Das von der Bundesfamilienministerin erarbeitete Gute-Kita-Gesetz bietet hierzu einen gelungenen Ansatzpunkt.

34

Die Stadt Paderborn hat auch aufgrund der noch von der alten Landesregierung auf den Weg gebrachten zusätzlichen Landesfördermittel die bauliche Infrastruktur verbessert und die Voraussetzungen für zukunftsorientierte Lehr- und Lernprozesse im Analogen wie im Digitalen durch die Weiterentwicklung der „Lernstatt Paderborn“ geschaffen. Zukünftig werden der Ausbau und die Sicherstellung qualitätsvoller Angebote im Rahmen des offenen

Ganztags zu bewerkstelligen sein. All diese Projekte werden wir kritisch-konstruktiv begleiten.

## Ziele müssen daher sein:

- der freie, das heißt für die SPD der kostenlose Zugang zu allen Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Universität,
- ein Schulangebot, das Spitzenbegabungen fördert und „Spätentwicklern“ alle Wege offenhält,
- die Eröffnung eines sozialen und kulturellen Umfelds, das die Selbstentfaltung und die Gemeinschaftsfähigkeit fördert,
- der freie, das heißt für die SPD der

kostenlose Zugang zu Hilfen, die in besonderen Notlagen und Bedarfsfällen benötigt werden.

- Der Bestand der wohnortnahen Grundschulen muss mit hoher Priorität sichergestellt werden. Es gilt weiterhin der Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“. Für die SPD ergeben sich daraus vielfältige Konsequenzen:
- Ein bedarfsgerechtes wohnortnahes Angebot an U3 Betreuungs- und Kindergartenplätzen ist verfügbar zu halten. Die Möglichkeit zu mehr Transparenz bei der Kita-Platz-Suche ist zu nutzen, z. B. durch Online-Angebote von freien Plätzen.
- Dabei müssen Wege gefunden werden, insbesondere Kinder aus benachteiligtem Umfeld in die Kindertagesstätte zu bringen.
- Zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf tragen auch flexiblere Betreuungszeiten bei. Diese müssen gerade in den Randzeiten stärker der Nachfrage von Alleinerziehenden und Familien (zum Beispiel durch organisierte Betreuungsangebote an Wochenenden) angepasst werden.
- Die Qualität von Bildungsangeboten muss sichergestellt werden durch regelmäßige Fortbildung des pädagogischen Personals.
- Über die Rückkehr zu einer Wiedereinführung von Schuleinzugsbezirken sollte nachgedacht werden, um ein sozial durchmischtes und wohnumfeldbezogenes schulisches Angebot sicherzustellen und „Schultourismus“ einzudämmen.
- Angesichts wachsender Bedarfe im Grundschulbereich in Schloß Neuhaus ist über einen Schulneubau oder eine Dependence-Lösung auf dem Gebiet der Dempsey Barracks nachzudenken.
- Mit Blick auf den hohen Anteil von Bekenntnisschulen fällt auf, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Grundschulbesuch der gesellschaftlichen Wirklichkeit nicht mehr entsprechen. Trotz allen pragmatischen Umgangs mit den gesetzlichen Vorgaben zum Besuch von Bekenntnisschulen wird die SPD sich auf Landesebene weiter dafür einsetzen, dass die Bedingungen geändert werden.
- Immer mehr Eltern wollen für ihr Kind

einen Platz in der offenen Ganztagsgrundschule. Diesem steigenden Bedarf muss Rechnung getragen werden.

- Paderborn braucht endlich klare Kriterien und ein bedarfsgerechtes Konzept für die Zuweisung von Stellen der Schulsozialarbeit an allen Schulformen.
- Wenn Schulen sich auf den Weg machen, Angebote im gebundenen Ganztags einzurichten, gilt es dies zu unterstützen.
- Die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in schwierigen Schul- und Erziehungssituationen sind personell so auszugestalten, dass eine zeitnahe Hilfe auch tatsächlich möglich ist.

- Die Stadtbibliothek als wichtige Einrichtung im Bildungsumfeld und mit ihren medienerzieherischen Projekten muss freieren, das heißt für die SPD kostenlosen Zugang zu ihrem Angebot ermöglichen.
- Die SPD unterstützt die Schulen bei ihren Projekten, mit denen sie durch Kooperationen mit der Wirtschaft, aber auch mit sozialen Einrichtungen rechtzeitig für Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten schaffen, in der Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf potenzielle künftige Berufsfelder kennen zu lernen.

## 36 **Vielfältige Kulturangebote**

**Aus Sicht der SPD-Politik ist es aber auch notwendig, dass Kommunen ihr kulturelles Angebot nicht nur erhalten, sondern immer wieder auch modernen Erfordernissen anpassen, denn künstlerische und kulturelle Vielfalt, kulturelle Einrichtungen und kulturelles Leben werden von den Menschen als ein Wesensmerkmal ihrer Lebensqualität in einem urbanen Gemeinwesen begriffen.**

Es geht dabei auch um Bildung, Erziehung, die Sicherung von Tradition, die Entwicklung und Vermittlung kultureller Identitäten sowie die vielfach beschwo-

renen grundlegenden Werte. Kultur darf deshalb in einer sozialen und lebenswerten Stadt grundsätzlich nicht zu einer Frage des Kostenfaktors werden oder gar

darauf reduziert werden.

Paderborn gewinnt zunehmend an Bedeutung als ein wirtschaftliches und wissenschaftliches Zentrum Nordrhein-Westfalens. Damit wächst das Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen und lockt Menschen in unsere Stadt, die neben dem Arbeitsplatz Ansprüche an gute allgemeine Lebensbedingungen stellen. Sozialdemokraten begrüßen diese Entwicklung und wollen sie durch Weiterentwicklung dieser Lebensbedingungen fördern. Neben bezahlbaren Wohnungen gehören dazu vor allem gute Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote.

Die stetig steigenden Übernachtungszahlen weisen auf eine zunehmend touristische Bedeutung Paderborns hin. Eine

wichtige Rolle spielen dabei offenbar auch die kulturellen Angebote der Stadt.

Die SPD setzt sich daher grundsätzlich aus standortpolitischen, aber auch identitätsstiftenden Gründen für den Erhalt und Ausbau eines vielfältig gefächerten, institutionalisierten und informellen Kulturangebots ein.

Unterstützung und Förderung bei kreativer Freizeitgestaltung sowie Orientierung und Selbstfindung durch Begegnung mit Kunst, Theater und Musik – das sind die Rahmenbedingungen, die eine Kulturstadt für ihre Bürgerinnen und Bürger anbieten sollte. Mit vielen privaten Initiativen von Künstlerinnen und Künstlern, Kunstförderern und engagiertem Entertainment, mit Aktivitäten vor allem junger Menschen

37



in der Kulturwerkstatt, mit öffentlichen studentischen Veranstaltungen, mit dem Theater, dem städtischen Kulturprogramm in der Paderhalle und mit den städtischen Museen und Galerien, dem Konzept des

„offenen Foyers“, mit Musikschule, Volkshochschule und Stadtbibliothek ist ein breites kulturelles Spektrum aufgebaut, das einem Oberzentrum angemessen ist.

## **Für die zukünftige Ausgestaltung des Kulturstandorts ist aus Sicht der SPD deshalb erforderlich:**

- Theater, Musikveranstaltungen, Kulturwerkstatt, Bibliotheken, Museen und Galerien leisten mit ihren medien- und museumspädagogischen Angeboten sowie den Möglichkeiten zu kreativer Beteiligung einen wertvollen Beitrag zu Bildung, kultureller Teilhabe und Integration. Diese Angebote müssen dauerhaft gesichert sein.
- Bibliotheken, Museen und Galerien, besonders solche mit einer hohen Aufenthaltsattraktivität, bieten auch ein niedrigschwelliges Angebot im Sinne eines „Dritten Ortes“, d. h. als inszenierte Lebensräume zwischen dem eigenen Zuhause und der Arbeitswelt, das es auszubauen gilt.
- Vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Funktionswandels und zur weitergehenden Attraktivierung dieser

Institutionen scheint es deshalb geboten, den Besucherinnen und Besuchern die Dauerausstellungen der Stadt und die Option zur Nutzung der Stadtbibliothek wieder frei zugänglich zu machen und damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an den kulturellen Angeboten teilhaben zu lassen. Anstelle eines festen Eintrittsgeldes oder einer Nutzungsgebühr sollte stattdessen das auch an anderen Stellen erfolgreich praktizierte Modell eines finanziellen Beitrags nach eigenem Ermessen angewendet werden.

- Für die kommenden Jahre erwarten wir weitergehende kultur- und kreativwirtschaftliche Impulse und regen an, dies etwa auch bei der Gestaltung für den Bereich der Konversionsflächen der ehemaligen Alanbrooke-Kaserne zu be-

rücksichtigen. In diesem Rahmen sind auch die Stärkung und der Ausbau der erfolgreichen „kulturellen Bildung“ zu berücksichtigen.

- Mittelfristig gilt es, Orte, Wege und Finanzierungsformen zu finden, um Gegenwartskunst im Zentrum der Stadt wieder deutlicher zu akzentuieren und zu etablieren. Die Freiflächen im Bereich der Alanbrooke-Kaserne oder den Paderauen bieten vielfältige Möglichkeiten für die Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum.
- Für die Kulturwerkstatt müssen zukunftsichere Perspektiven entwickelt werden.
- Die Finanzierung des Theaters Paderborn muss sichergestellt werden.
- Die Stadt muss sich bei den übrigen Kommunen und Kreisen in OWL als Trä-

ger der Nordwestdeutschen Philharmonie aktiv einsetzen für deren Erhalt und langfristige finanzielle Stabilisierung.

- Die Förderung der Kleinkunstmesse „Performance“ muss festgeschrieben werden und so für Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Agenturen Planungssicherheit ermöglichen.
- Junge Menschen sollen eine lebendige und vielfältige Jugendkultur vorfinden. Hierzu sind die Förderung der Jugendkultur sowie eine bessere Vernetzung bei kulturellen Aspekten zwischen der Universität und der Stadt Paderborn notwendig.
- Installation eines Programmkinos in der Innenstadt (in Ergänzung zum Programmokino an der Universität Paderborn).

39

## Sportstadt Paderborn

**Sport ist nicht nur ein Gesundheitsfaktor, sondern schafft überdies Gemeinsinn und ein soziales Band zwischen den Menschen. Für viele Menschen in unserer Stadt ist der Sportverein der Ort, wo man am liebsten seine Freizeit verbringt, mit Gleichgesinnten Sport treibt und Freundschaften entwickelt.**

Mit ca. 150 Vereinen und rund 42.000 Mitgliedern ist der organisierte Sport nach

wie vor die größte Bürgerbewegung in Paderborn, der Stadtsportverband nach der Zahl der organisierten Mitglieder einer der größten in Nordrhein-Westfalen.

Ist Sport gerade in Zeiten von Veränderung und Neubeginn besonders wichtig, so müssen die Grundlagen der Sportförderung in Paderborn erhalten und fortentwickelt werden.

## Die SPD in Paderborn setzt sich dafür ein, dass:

- insbesondere der Breitensport in Paderborn unterstützt wird,
- die städtische Sportförderung weiter ausgebaut wird und die Sportfördermittel angepasst werden,
- Bewegungsflächen und Sportangebote für Ältere sowie in der Mobilität eingeschränkte Personengruppen ausgebaut werden,
- der Sportstättenleitplan weiterentwickelt und die auf den Konversionsflächen vorhandenen oder realisierbaren Sportanlagen in ein Gesamtkonzept integriert werden,
- die Rahmenbedingungen für die Integration und Inklusion im Sport verbessert und die Sportangebote in der Offenen Ganztagsgrundschule ausgebaut werden,
- Konzepte zur Verbesserung der Bewegungszeit in Schulen entwickelt werden und
- genügend Bewegungsflächen für Inlineskating und Skateboarding sowie für urbane Sportarten im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

40

## Die SPD Paderborn steht für:

- kostenlosen Zugang zur Bildung
- wohnortnahe Schulen
- Ausbau des offenen Ganztages
- ein vielfältiges Kulturangebot
- sichere Perspektiven für die Kulturwerkstatt
- die Förderung des Breitensports



# Wirtschaft und Verwaltung

**Der Wirtschaftsstandort Paderborn hat in den letzten Jahren durch zahlreiche Unternehmensansiedlungen sowie Unternehmenserweiterungen weiter an Bedeutung gewonnen.**

Die Paderborner Wirtschaft verfügt über besondere Kompetenzfelder im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, der Ernährungswirtschaft, des Maschinenbaus sowie im Bereich Automotive und Elektronik. Kompetenzfelder, die durch eine enge Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie ein positives Gründerklima das Fundament für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Paderborn bilden.

Grundlagen für den wirtschaftlichen Erfolg Paderborns sind eine gute Verkehrs-

anbindung der Stadt durch Autobahnen, Schienenverkehr und den Flughafen Paderborn-Lippstadt sowie ein hoher Ausbildungsstandard der arbeitenden Bevölkerung durch zahlreiche Ausbildungs- und Qualifizierungseinrichtungen. Hier kommt der Universität Paderborn, der Katholischen Hochschule und der privaten Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) mit ihrem von der Wirtschaft geschätzten dualen Studium eine besondere Bedeutung zu.

Diese Zentralität der Stadt und ein breiter Branchenmix mit starken Arbeitsplatzan-

geboten haben dafür gesorgt, dass Paderborn auch mittelfristig wachsen wird mit

deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegender Arbeitslosenquote.

## Arbeiten in Paderborn

Die SPD sieht es als ihre Aufgabe an, diese Rahmenbedingungen im Sinne einer nachhaltigen Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik unabhängig von konjunkturellen Schwankungen dauerhaft zu erhalten und auszubauen, ein wirtschaftsfreundliches Klima zu fördern und Planungssicherheit für die Paderborner Unternehmen zu schaffen. Wir fordern die Tarifbindung in den Unternehmen Paderborns umzusetzen und dies weiterhin als Kriterium bei der Vergabe städtischer Aufträge zu berücksichtigen.

Wir als SPD möchten dafür sorgen, dass auf lokaler Ebene die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung neuer Hochtechnologieunternehmen günstig bleiben. Dabei müssen wir auch weiterhin attraktiv für Studierende bleiben. Denn ohne Hochschulabsolventen bestehen für die lokalen Unternehmen erschwerte Bedingungen, geeignetes Personal zu finden. Ebenso gilt es, Unternehmen zu halten und neue Unternehmen mit möglichst vielen qualifizierten und zukunftsfesten Arbeitsplätzen anzusiedeln. Dies gelingt z. B. mit Ansied-

42



lungen an der Zukunftsmeile und mit Firmengründungen im Bereich des Technologieparks.

Neben der Unterstützung von Gründern aus dem akademischen Kontext soll auch die Gründung von Handwerksbetrieben gefördert werden. Ferner soll der Bildungsstandort Paderborn jenseits der akademischen Angebote ausgebaut werden. Die SPD Paderborn plädiert für den weiteren Ausbau eines Bildungszentrums, an dem sich Handwerk, Industrie, Volkshochschule und die Bildungsträger beteiligen sollen.

## **Wir wollen:**

- die positive wirtschaftliche Entwicklung der Stadt ausbauen und den Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen schaffen,
- die Entwicklung eines visionären Nutzungskonzepts für die Barker Barracks mit Gewerbeflächen, innovativen Gründerwerkstätten, einem Veranstaltungszentrum und studentischem Wohnen etc. im Bereich der Driburger Straße umsetzen,
- die Quartiersentwicklung mit kleinteiligem Gewerbe, Wohnen und Leben auf dem Gelände der Dempsey Barracks in Schloß Neuhaus vorantreiben,
- die Schaffung eines kultur- und kreativwirtschaftlichen Bereichs auf dem ehemaligen Gelände der Alanbrooke-Kaserne gestalterisch begleiten,
- den seit langem geplanten Containerbahnhof endlich realisieren. Es soll ein Standort zwischen dem Bahnhof Elsen und dem Hauptbahnhof Paderborn geprüft werden,
- die Weiterentwicklung des IT-Clusters Paderborn und der IT-Meile fördern,
- den Gründerstandort Paderborn durch eine systematische Erfassung der Gründerpotenziale und der Gründerförderung u. U. mit einem Gründerfonds stärken,
- den Technologiepark durch zusätzliche Büroflächen und neue Projekte weiterentwickeln,
- den Wirtschafts- und Handelsstandort Paderborn durch ein effizientes Standort- und City-Marketing profilieren,

- den innerstädtischen Einzelhandel schützen und damit eine Voraussetzung für eine lebendige Innenstadt durch konsequente Anwendung des Einzelhandelskonzeptes fördern,
  - prüfen, wie die Mietpreisentwicklung für innerstädtische Ladenlokale gebremst werden kann, um ein vielfältiges Angebot aufrechterhalten zu können, statt der Konzentration auf Großketten,
  - den lokalen Arbeitsmarkt durch eine Qualifizierungsoffensive u. a. für minderqualifizierte sowie für zugewanderte Menschen unterstützen,
  - eine verbesserte Erschließung des Potenzials weiblicher Arbeitskräfte ermöglichen,
  - eine Lehrstellenoffensive von Wirtschaft, Stadt und Kammern initiieren.
- Industrie- und Gewerbegebieten
  - die Unterstützung von Gründeroffensiven aus Universität und Handwerk
  - die Förderung einer nachhaltigen lokalen Unternehmenskultur
  - die Förderung eines breiten Wissenstransfers zwischen den lokalen Unternehmen
  - gegen die Befristung von Arbeitsverträgen und für die Übernahme aller Auszubildenden. Die Stadtverwaltung Paderborn soll hier eine Vorbildrolle einnehmen
  - eine bessere finanzielle Ausstattung der kommunalen Wirtschaftsförderung sowie der Arbeitslosenselbsthilfe
  - den Aufbau eines Tandemprogramms „Alt hilft Jung“, bei dem die Expertise erfahrener Mitarbeiter auf die digitalen Fähigkeiten jüngerer Mitarbeiter treffen
  - weitere Förderung und einen leichteren Zugang zum Jobticket
  - die Sicherung der Sonntagsruhe und im Interesse der Beschäftigten eine Begrenzung der Anzahl verkaufsoffener Sonntage.

## Wir setzen uns ein für:

- den Ausbau von schnellen Internetverbindungen, insbesondere im gewerblichen Kontext,
- eine nachhaltige und umweltfreundliche Modernisierung von bestehenden



## Finanzen und Verwaltung

**Mit der Rekommunalisierung von Versorgungsnetzen, der Gründung von Stadtwerken und der kommunalen Wohnungsgesellschaft hat die Stadt Paderborn wesentliche Investitionen geleistet, die auch nachhaltig die städtischen Finanzen stützen. Dennoch ist die Haushaltslage der Stadt Paderborn trotz guter Steuereinnahmen nicht üppig. Angesichts vielfältiger Investitionsaufgaben in den kommenden Jahren, insbesondere infolge von Konversion, Digitalisierung, dem Ausbau der OGS und Klimaanpassungsmaßnahmen sowie der Neuregelungen zu den Straßenausbaubeiträgen sind weitergehende finanzielle Belastungen der Kommune unausweichlich.**

45

Viele dieser Maßnahmen sind Folge gesetzlicher Verpflichtungen durch Entscheidungen von Bund und Land, die die Kommunen zu stemmen haben. Deshalb setzen wir uns für die Anwendung des Konnexitätsprinzips ein: „Wer bestellt, bezahlt!“ Zusätzlich fordern wir als SPD die Einführung eines Kommunalsoli zu prüfen,

um hierdurch die Abhängigkeit der Kommunen von der Gewerbesteuer zu mindern.

Eine Kommune kann nur gedeihen, wenn sie über eine leistungsstarke Verwaltung, eine effiziente Verwaltungsstruktur, qualifiziertes und motiviertes Personal für die

vielfältigen Aufgaben und die Unterstützung der Anliegen der Bürger verfügt. Mit der Digitalisierung von Verwaltungshandeln geht eine Neustrukturierung von Verwaltungsarbeit einher. Die Entwicklungsprojekte im Rahmen von Konversion und neuen Mobilitätsanforderungen sowie die Gestaltung von Quartiersarbeit erfordern eine umfassende Bürgerbeteiligung und stellen die Verwaltung vor zusätzliche Aufgaben.

## Wir setzen uns ein für:

- solide städtische Finanzen mit hinlänglichen Spielräumen für Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.
- die Sicherung der Personalausstattung mit qualifizierten Verwaltungsmitarbeitern,

- das Widerspiegeln der Stadtgesellschaft innerhalb der Stadtverwaltung auf allen Ebenen, u. a. durch die Einführung anonymisierter Bewerbungsverfahren,
- die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge bei vollständiger Übernahme des finanziellen Ausgleichs durch das Land Nordrhein-Westfalen,
- den Ausbau der digitalen Infrastruktur für das Verwaltungshandeln zum Wohle aller Bürger,
- einen umfassenden Face-to-Face-Bürgerservice und die Ausweitung des digitalen Bürgerservice sowie
- den Erhalt der Verwaltungsnebenstellen in Schloß Neuhaus und Elsen.

46

## Die SPD Paderborn steht für:

- zukunftssichere und gut bezahlte Arbeitsplätze im digitalen Zeitalter
- nachhaltige Modernisierung der Gewerbegebiete
- Stärkung des lokalen Einzelhandels
- Abschaffung der Straßenausbaubeiträge
- persönlichen Bürgerservice in der Stadtverwaltung

# Für mehr soziale Gerechtigkeit und mehr Zusammenhalt

- Für bessere Bildung
- Für bezahlbares Wohnen für alle Generationen
- Für ein solidarisches Miteinander  
und die Verbesserung des „sozialen Klimas“
- Für einen Entwicklungsschub  
durch die von Bürgerinnen und Bürgern  
mitgestaltete Nachnutzung der Konversionsflächen
- Für Innovationen, die Umwelt- und Klimaschutz  
für alle berücksichtigen

47

**Damit unsere Stadt liebens-  
und lebenswert bleibt.**

**Unser Paderborn – weltoffen und sozial.**

**Darum SPD wählen!**



PADERBORN

**SPD**

AM 13.09. WÄHLEN GEHEN!

# Für ein weltoffenes, soziales und lebens- wertes Paderborn

MEHR INFOS UNTER:  
[WWW.SP-D-PADERBORN.DE](http://WWW.SP-D-PADERBORN.DE)